**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

**Heft:** 33

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehrlingsprüfungen wird ein befonderes Rreisschreiben als Un-

leitung folgen.
Behufs Gewinnung möglichst zahlreicher und allseitiger Mittheilungen über die geschäftliche Lage und die Entwicklung der einzelnen Gewerbe gedenken wir, nebst der schätzenswerthen Mitwirkung der Sektionen, aus jedem Gewerbszweige einen oder mehrere tüchtige Fachmänner mit einem Spezialbericht zu betrauen, bei deren Auswahl die gutige Mithulfe der Geftionsvorstände bringend nothwendig ift.

Begreiflicherweise ftellt die Ausführung eines folchen Brogrammes an jeden Betheiligten erhöhte Unfprüche. aber, Sie werden gerne mitwirken, ein Wert zu schaffen, das dem schweizerischen Gewerbeverein zur Ehre und dem gangen schweizerischen Gewerbestand zum Nuten gereichen wird.

Laut Beschluß ber letten Delegirtenversammlung find alle Seftionen verpflichtet, ihren Jahresbericht bis spätestens Ende Februar einzufenden. Um eine rechtzeitige Beröffentlichung bes Berichtes zu ermöglichen, muß beshalb an genanntem End-

termin unbedingt festgehalten werden.

Sektionen, welche ihr Befchäftsjahr auf einen andern Termin abschließen, find ersucht, gleichwohl nur über das Ralender= jahr 1886 zu berichten; solche, beren gedruckter Jahresbericht bis Ende Februar nicht erscheinen wird, find freundlichst gebeten, uns vorher einen schriftlichen Bericht einzusenden.
Wit freundeidgenössischem Gruße!

Bürich, den 9. Nov. 1886. Im Namen des Zentralvorstandes, Der Bräfident: Dr. J. Stöffel. Der Sefretar: Werner Krebs.

Areisschreiben Nr. 64 des Zentralvorstandes be-treffend Erhebungen über die allgemeine Loge, technifche und fommerzielle Entwicklung der verschiedenen Wewerbszweige für den Jahresbericht des schweiz. Gewerbevereins pro 1886.

An die Bertreter einzelner Gewerbszweige. Hochgeehrter Berr!

Der Bentralvorstand des schweizer. Bewerbevereins beabfichtigt, seinem Jahresbericht pro 1886 eine Uebersicht betreffend die Lage und die Entwicklung ber einzelnen Gewerbe beizufügen. In ber Erwartung, daß Gie den Werth und ben Ruten

einer solchen Arbeit zu würdigen vermögen und gerne bereit sein werden, an derselben mitzuwirfen, hat Sie der unterzeichenete Zentralvorstand als Spezialberichterstatter für — — bezeichnet und übermitteln wir Ihnen in Nachstehendem eine Zustammentellung derivieren Vergen deren Rechtwartung und für fammenstellung berjenigen Fragen, beren Beantwortung uns für die Ausführung unseres Programmes als wünfchenswerth er-scheint, Ihnen im Uebrigen alle Freiheit lassend, in welcher Form und Ausdehnung Sie jede einzelne berfelben berüchfichtigen oder ob Sie über den Rahmen unferes Schema's hinausgehen wollen. Fragen, welche Ihr Gewerbe nicht berühren oder deren Beant= wortung Ihnen nicht möglich ware, werden Gie felbstverständlich unberücksichtigt laffen.

Jeder gute Gedanke, jede noch so kleine Mittheilung, jede wohlgemeinte Anregung oder begründete Klage aus unserem gewerblichen Leben wird willkommen sein und in geeigneter Weise Berwendung sinden. Die eingelangten Berichte werden von uns ferem Setretariate zusammengestellt und, soweit thunlich, in ihrer Originalfaffung verwerthet. Möge deshalb fein fchlichter Sandwerter, dem reiche Erfahrungen und Renntniffe in feinem Berufe zu Gebote ftehen, der aber vielleicht in der Führung der Feder nicht fehr gewandt ift, fich von der gewünschten Mitarbeit abhalten laffen. Die Ramen der Berfaffer werben, wenn dies gewünscht wird, nicht veröffentlicht und follen überhaupt

verschwiegen bleiben. Wir wünschen in Bezug auf Ihren Berufszweig namentlich über nachstehende Fragen gewiffenhafte und möglichst aus-

führliche Austunft:

1. Hat die Produktion Ihres Gewerbszweiges im Allgemeinen zu= oder abgenommen? Aus welchen Urfachen?

Ift ber Preis ber Rohprodutte und Bulfsftoffe im gleichen Berhaltniffe geftiegen ober gefallen wie ber Berfaufspreis ber fertigen Probufte?

Saben die Lohnverhältniffe eine wefentliche Menderung er-

fahren und eventuell warum?

4. Saben die Konkurreng = Berhältniffe - jowohl der Rlein= gewerbtreibenden unter fich als mit der inländischen In-duftrie, mit dem Auslande oder mit staatlichen Betrieben (Strafanstalten 2c.) sich verbeffert oder verschlimmert? Aus welchen Urfachen und in welchem Mage?

5. Sind im Submiffionsverfahren Berbefferungen gu fon-

statiren?

Hat fich der Abfat Ihrer Produkte vermehrt, fei es durch besondere Mittel (Gewerbehallen, Lagerhäuser) oder durch erhöhte Kauftraft und Nachfrage der Konsumenten?

7. Saben bie Rreditverhältniffe, namentlich in Begug auf fürgere Bahlungsfriften, gunftigere Kapitalbeschaffung 2c., fich acbeffert?

Was wird von den Angehörigen Ihres Berufes (Meiftern, Arbeitern und Lehrlingen) in Bezug auf Fortbildung angestrebt oder geleistet?

9. Werben in Ihrem Gewerbe Spezialitäten betrieben und

10. Sind in Ihrem Gewerbe wefentliche Erfindungen gemacht oder neue Berfahren, Mafchinen, Motoren und Wertzeuge, Roh= oder Sulfsftoffe eingeführt worden? - Eventuell welche Folgen tann dies für das Rleingewerbe nach fich ziehen?

11. Bas fonnte zur Hebung und Entwicklung Ihres Berufes gethan werben, ebentuell burch Hilfe bes Staates ober

durch Genoffenschaften?

12. Welche Aussichten find bei Ihrem Gewerbszweige vorhan= den, namentlich in Bezug auf die Umgestaltung vom Rleingum Grogbetrieb refp. Die Ronfurrengfahigfeit des Erftern mit dem Lettern?

Anmerkung. Bei Beantwortung diefer Fragen wolle man einfach die bezüglichen Rummern voranstellen.

Sollten Sie über die eine ober andere ber aufgestellten Fragen oder die Abfaffung des Berichtes überhaupt näheren Aufschluß bedürfen, fo steht Ihnen das Sekretariat hiekur zur

Der leitende Ausschuß ift geneigt, diese Spezialberichte auf Berlangen zu honoriren. Falls es Ihnen aus irgend welchem Grunde nicht möglich ware, unferem Bunsche zu entsprechen, bitten wir um fosortige Mittheilung, damit rechtzeitig ein Er-fatzmann für Ihren Berufszweig bezeichnet werden kann. Um eine möglichst frühzeitige herausgabe bes Jahresberichtes zu ermöglichen, wollen Sie Ihre Arbeit bis spätestenst ben 31. Januar 1887 unferem Sekretariat übermitteln, bei welchem weitere Exemplare dieses Kreisschreibens gratis bezogen werden fonnen.

In Erwartung der gütigen Erfüllung unferer Bitte er= statten wir zum Boraus unfern besten Dank und entbieten Ihnen

freundeidgenöffischen Gruß!

Bürich, den 9. Nov. 1886.

Im Namen des Zentralvorstandes des schweiz. Gewerbevereins, Der Präsident: Dr. J. Stöszel. Der Sefretär: Werner Krebs.

## Derschiedenes.

Gewerfichaftsverbande in Bern. Wie dem "Stadtblatt" geschrieben wird, ist die Bildung von Gewerkschaftsverbanden in der Stadt Bern in fortschreitender Bunahme. Be= reits haben fich Schreiner, Steinhauer, Schneiber, Schuhmacher, Sattler und ichon feit Jahren Thpographen organisirt und die Organisation der Schloffer, Mechaniter, Gieger, Spengler, Metallarbeiter und anderer Bewertschaften fei an die Sand ge= nommen.

3chn Jahre dentschen Kunstgewerbes. Es ist ein kurzer, aber inhaltreicher Zeitraum, den Hirth's "Formenschat" nunmehr zurückgelegt hat. Als vor elf Jahren durch die erste beutsche Kunstgewerbeausstellung zu München die Richtung setze gestellt worden, in welcher wir uns zu bewegen hatten, um "ben Berken ber Bater" Ebenburtiges zu erreichen, faßte Georg Sirth ben Plan zu feiner Beröffentlichung, welche feitdem fich nicht nur des größten Beifalls in unferen fünftlerischen und gewerblichen Rreifen zu erfreuen, fondern auch wie feine andere

den nachhaltigften Ginfluß auf die Arbeit in den Ateliers und Wertstätten gehabt hat. In den nunmehr vollendeten gehn Sahr= gangen bes "Formenichat" ift eine ichier unermegliche Summe von kunstlerischen Anregungen gegeben worden; ja man darf sagen: wer mit Kopf, Herz und Hand diese verdienstwolle Bublitation von Monat zu Monat verfolgt hat, der ist recht eigent= lich in den Kunstbrunnen der letten Jahrhunderte hinabgestiegen. In den nahezu siedzehnhundert Blättern, welche bei getreuester Wiedergabe und unglaublich billigem Preise uns eben so viele Driginalarbeiten beutscher, italienischer und frangösischer alter Meifter vorführen, liegt ein formlicher "Schat": ihn zu heben ift jeder Bewerbsmann und Lehrling, jeder Runftfreund berufen! Und es ist wirklich nicht zu viel gefagt, wenn wir die felbst von unferen westlichen Nachbarn jest anerkannte hohe Entwicklung des deutschen Kunftgewerbes zum guten Theile biefer Publi-fation zuschreiben. Ganz besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß hirth bei der Auswahl des Stoffes unentwegt an dem Grundfate festgehalten hat, auf die allgemeine Befchmads= bildung einzuwirfen, daß er die Runft als Ganges feftgehalten und es verschmäht hat, den einseitigen Borlagenkultus zu befördern und die vorübergehenden Separatbedurfniffe einzelner Bewerbszweige zu befriedigen; indem er den Deforationsmaler, ben Runftschreiner und -Schloffer, den Holzbildhauer und Cifeleur 2c. in die Gesammtheit der verschiedenen Kunstepochen eingeführt hat, hat er thatsächlich ihren Studien und Leistungen erst das innere Leben und den Zusammenhang mit der hogen Runft vermittelt. Wir entledigen uns einer angenehmen Aufgabe, wenn wir hiermit den auch fonft um das deutsche Runft= gewerbe emfig bemühten Herausgeber des "Formenschate" Abschluß des erften Dezenniums seiner fegensreichen Bublifation beglückwünschen und die Hoffnung aussprechen, daß die angefündigte regelmäßige Fortfetjung des Wertes von den gleichen bedeutenden Erfolgen begleitet fein möge.

Gewerbehalle Schaffhaufen. Die alte Raferne in Schaffhausen, eines der schönften charafteristischen Gebaude deutscher Renaissance in der Schweiz, soll behufs Berwendung als Gewerbehalle renovirt werden. Der Regierungsrath verlangt pro 1887 zur Renovation ber Façade einen Kredit von Fr. 5500; im folgenden Jahre soll dann die Oftseite renovirt

# für die Werkstätte.

#### Berbefferung des Mörtels durch Buderzusat.

Infolge des billigen Buders hat man nach ber "B.=Btg." in England Bersuche angestellt, einen Mörtel aus Ralfpulver und Zuder herzustellen. Man nimmt gleiche Theile von Kaltpulver und Melasse, rührt dieses Gemenge in üblicher Beise mit Wasser an und erhält dadurch einen sesten Mörtel. Die bei dem Ausbau der Peterbrougher Domkirche gemachten Berschaft bei Der Beterbrougher Domkirche gemachten Berschaft bei Bers suche ergaben, daß dieser Cement sich sogar sehr fest mit Glas verbindet. Die Englander ichreiben die Gigenichaften der romischen Mörtel einem Buderzusat zu. Bekannt ift, daß schon seit langer Zeit z. B. in Deutschland zum Bermauern ber Dampffesseln, besonders an allen Stellen, wo bedeutende Sitge-grade auftreten, ein Mörtel aus Lehm und Sprup bezw. Me-laffe hergestellt wird, welcher verhältnigmäßig hohen Temperaturen miberftebt.

## Borzügliche und billige Särtemittel für Schlosser und Schmiede.

Um Schmiedeeisen oder schmiedbaren Bug an der Dberfläche in Stahl zu verwandeln (zu harten), mifche man 5 Bewichtstheile Bulber von gebrannten Ochsenklauen, 5 Gewichts-theile Horn ober Leder, 5 Gewichtstheile Sägespähne von hartem Holz, 21/2 Gewichtstheile Blutlaugenfalz (blaufaures Kali), 21/2 Gewichtstheile Kochsalz und 11/2 Gewichtstheile Salpeter. Das rothbraun gemachte Eifen wird so lange damit bestreut, als es noch Fähigkeit zeigt, die Stoffe in sich aufzunehmen. Man läßt es dann im Feuer wieder rothglühend werden und fühlt es rafch in kaltem Baffer ab. Das Bulver aus den Rlauen oder dem Leber ftellt man fich fo bar, indem man Stude davon in einem festverschloffenen eifernen Topfe oder einer Blech-

muffel zu einer braunen Rohle brennt und dann pulverifirt. Um gewöhnliches graues Gugeifen zu harten, thue man in einem Gimer mit 10-12 Litern Urin 6 Loth Schlemmfreibe, 5 Loth Rochfalz und 1 Loth pulverifirten Salmiak. Das recht gleichmäßig schwach-rothwarm gemachte Gußeifen wird dann in dieser Mischung abgefühlt.

Ein eigenartiges Reifbrett,

beffen Anwendung den Beichnenden aus Gefundheitsrüchsichten bestens empfohlen werden tann, murde von Herrn Dankworth fürzlich im Mannheimer Ingenieurverein vorgeführt. Dasfelbe ift an einer Staffelei in ziemlich fentrechter Lage verschiebbar aufgehängt und fann in figender ober ftehender Stellung benutt werden. Die Reißschiene ist burch Gegengewicht berart mit Schnüren aufgehängt, daß fie maagrecht oder unter beliebigem Winkel verschoben werden kann. Die Staffelei ist bes Weiteren noch für verschiebbare Lampen, zur Aufnahme von Beichengerath u. f. w. recht zweckmäßig ausgestattet.

Die Luft=Fenftericheiben,

von benen wir bereits berichteten, find von dem Ingenieur Sentel in Mulhaufen im Elfag erfunden und bereits in vielen hofpitälern eingeführt worden. Sie find durchlöchert - 5000 Deffnungen auf ben Quadratmeter, trichterformig, außen gang dunn, nach innen fich erweiternd, und laffen Luft gu, veranlaffen aber keinen Bug. Die Appert'iche Fabrit in Mulhaufen ftellt fie her.

# Submissions-Unzeiger.

Kantonale Krankenanstalt in Narau. KonkurrenzeAusschreibung über bie Lieferung der Waschich:Berkleibungen und der Schränke 2c. für die Hauptsküche, die Kleider: und Lingenzimmer. Die hierauf bezüglichen Borichriften und Beichnungen können vom 15.—24. November 1886 auf dem Bureau der Bauleitung in der kantonalen Krankenanskalt in Karau eingeschen werden. Die Angebote sind längstens bis den 27. d. verichlossen und franko einzusenden an die Aarau, den 11. Nov. 1886.

Baubireftion bes Rantons Margau.

Doppeltbreite Drap des Dames (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 75 Cts. per Elle ober Fr. 2. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portosrei in's Haus Dettinger & Co., Zentralhof, Zürich. P. S. Muster-Kollestionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Gesucht: 1 noch in gutem Zustande befindliche englische prehbank, 350-400 cm lang; 1 mittl. Eisenhobelmaschine. Offerten mit Preisangabe zu richten an J. Schaner, Werkzeugfabrikation, Näfels (Glarus).

# Gewerbe-Ausstellung

## neuen Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen.

An den Wochentagen geöffnet Vormittags von -12 Uhr, Nachmittags von 1 Uhr bis zu einbrechender Dunkelheit; Sonntags von 10-12 Uhr Vormittags und von 1 Uhr Nachmittags bis zu einbrechender Dunkelheit.

Dauer der Ausstellung bis Ende November. (655

Die in letzter Zeit vergrösserte mech. Holzdreherei von J. Dornbierer in Thal (Kt. St. Gallen)

wünscht noch Arbeit anzunehmen.

Spezialität: Ausstattungen für Baumeister und Schreiner, Möbel-Magazine, Zwirnereien und Schifflifabriken. (825